

### 113 (122). Über Krankenpflege.

Hat sich eine Krankheit eingestellt, so muß man sich möglichst bald an den Arzt wenden. Selbst bei anscheinend wenig gefährlichen Erkrankungen empfiehlt es sich sehr, den Arzt zu Räte zu ziehen; denn oft verbirgt sich in einem leichten Unwohlsein der Beginn einer ernstesten Krankheit, die nur durch rasches Eingreifen verhütet oder geheilt werden kann.

Nie lasse man sich verführen, zu sogenannten Wunder-Ärzten oder Schäfern zu laufen; die schwere Kunst, Krankheiten zu erkennen und zu heilen, versteht niemand besser als der studierte Arzt. Darum vertraue man das höchste Gut, die Gesundheit, nur seinen erprobten Händen.

Auch hüte man sich, Geheimmittel anzuwenden, die durch die Zeitungen gegen allerlei Krankheiten angepriesen werden. Solche Geheimmittel sind unter allen Umständen höchst gefährlich und haben schon viel Unheil angestiftet.

Für die Wiedererlangung der verlorenen Gesundheit ist die richtige Pflege des Kranken von hoher Bedeutung. Die Pflege kranker Menschen will erlernt sein. Durch lässige oder falsche Pflege ist schon mancher Kranke vorzeitig gestorben. Brauchbare Krankenpfleger und Pflegerinnen müssen vor allem Liebe zu ihren Mitmenschen besitzen; denn die Liebe allein macht opferwillig und hilfsbereit; die Pfleger müssen aber auch verständig, aufmerksam, geduldig, freundlich, pünktlich und reinlich sein. Sie müssen die Anordnungen des Arztes sorgfältig ausführen und über das Verhalten des Kranken genau Auskunft geben können.

Die Herstellung guter Luft im Krankenzimmer gehört zu den ersten Sorgen bei der Krankenpflege. Eine verdorbene Luft hemmt und hindert die Genesung, eine frische, gute Luft dagegen trägt wesentlich zur Besserung im Befinden bei. Man lüfte daher täglich in ausreichender Weise, verhüte aber, daß den Kranken kalte Zugluft treffe. Bei ansteckenden oder mit üblem Geruche verbundenen Krankheiten reinigt man die Luft im Krankenzimmer dadurch, daß man mit Essig oder mit Karbolwasser befeuchtete Leinwandlappen an Schnüren aufhängt und mit Karbol desinfiziert, d. h. die vorhandenen Krankheitsstoffe zerstört. Vielfach glaubt man, verdorbene Luft durch das Räuchern zu verbessern. Diese Ansicht ist falsch. Durch das Räuchern wird die Luft nur noch mehr verdorben.

Der Reinhaltung des Krankenzimmers muß die peinlichste Sorgfalt gewidmet werden. Nie lasse man etwas Uebelriechendes in Krankenzimmern; Nachtgeschirre usw. wasche man mit Karbolwasser. Alle Ausleerungen der Kranken bringe man sofort in Abortgruben; man schütte sie nie in Straßentinnen oder auf Hofräume.

Das Bett des Kranken muß täglich in Ordnung gebracht werden. Kann der Kranke nicht so lange auf einem Stuhle zubringen, bis das Bett in Ordnung gebracht ist, so müssen zwei Betten nebeneinander gestellt werden. Nach vorheriger Erwärmung des leeren Bettes wird der Kranke behutsam in dieses und nachher wieder zurückgebracht